Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein alter Rabe!

Den Leib vom Pavian und das Beficht vom Nachtuhn, fo fteht der große Wicht Die eine Spuckgestalt vor meiner Seele. Er war fo geistreich wie ein Udergaul Und jett glaub' ich, daß außer seinem Maul nichts mehr zum Conterfei des Kauzes fehle! Er ftand fonft gut und von dem Klofterabt hat er ein Aeckerlein im Sins gehabt Und es behant mit Kabis und mit Bobnen. Daneben bandelte der wachre Orobit Des Kirchfpiels Jiegrimm mit faulem Obft, mit Schwefel, Säuren und mit Ehrenfronen ! Kein Name war im gangen Dorf bekannt, fo heilig ihn anch das Derdienst genannt, Den er nicht gab für fünfzehn Silberlinge und fo gewaltig war hier fein Benie, Daß bald zum Bagar dies Geschäft gedieh und er fich selbst noch fing in seiner Schlinge ! Jest hat er felber feinen Namen mehr, doch immer noch rumort fein Beift umber In dem Geffeder eines alten Raben und wenn er frachgt, - fo betet Jeder ftill Ein Paternoster, daß (wenn Gott es will) der boje Beift fich endlich darf begraben!

Mädchenselbstgespräch.

Ja, ich fonnte rafend werden, fluchen möcht' ich wie ein Bauer, Ei, wogu denn all die Schönheit, Wenn man fich nicht lieben foll?

Ei, wogu denn meine Ungen, Wenn ich feinen Liebsten habe, Daß ich luftig ihn begucke Mit dem übermüt'gen Blang?

Meine Stirne will gefüßt fein, Meine Wangen, meine Loden -Und nun gar das rote Mündchen, Wie erfehnt es folden Gruß!

Dag das garte, bufte Spielzeng Mur gum Sprechen auferzogen, Kann ich gang und gar nicht glauben, Macht mir keine Mama weiß.

Mütterchen, jetz weiß ich's beffer ! Sieh, der Jafob und die Liefe Baben mir im Mondscheingarten Unvermutet Unterricht.

Baben mahrlich auch die Lippen Weuig nur zum Wort entwürdigt; Uber Stirne, Wangen, Angen Lieb und luftig fich geküßt.

Und die Urme und die Bandchen! Mur gu jener Urbeit follten Diese taugen, die Papa meint? Sug're Urbeit kenn ich jett!

Mit dem eignen Bild im Spiegel Nehm' ich künftig nicht vorlieb mehr! frühling, fchent' mir einen Li bften für mein junges, heißes Berg!

Zutreffend.

1. Coiffenr (Schweiger): "Jest hat beinahe jede Profession ihren Bertreter im Kantonsrat Zurichs. Mur wir Coiffeurs nicht. Das finde ich nicht loyal !"

2. Coiffeur (Deutscher): "Da muß ich mir Lugern loben, dort sitt einer im hohen Rate drinn.

1. Coiffenr: "Uber warum bringen wir Zurcher Coiffenrs fo was nicht 311 Stande ?"

2. Coiffenr: "Bu wenig Maul habt ihr, Schweiger-Kollegen. Wenn wir Schwaben stimmen durften, es fagen ichon ein halb Dutjend Coiffeurs im Burder Kantonsrate!"

1. Coiffeur: "Beim Bagel, ich glaub', Sie haben recht."

Moderne Dienstmädchen.

Fran Dr.: "Gönd jet, Marie, und maichet d'r Salati Aber racht suber ! Marie: "Ja gern, frau Dr. Aber fagetsmer gerft, brucht mer derzue "Cillamilchfeipfe" oder "Kernfeipfe"?

Fran Dr. (lachend): "Du Babi Du, lötig Brannawaffer tuets!" Marie: "Aei aber! ifches wurfli mahr?"

Im Tram.

Sind: Gott grueti, Berr Pfarrer, fanet's mi numme?

Pfarrer: Mai, nai, mi liabi Chlini.

Rind: Beh aber au! D'r hami doch einischt tauft!

Pfarrer: Uha! daramag!

Sind! Wuffet d'r numma? - Emma Wafer hand's mir dann de Mame gäh!

Pfarrer (lachend): Ja fo! Ja! jetz erinnerimi!

Briefkasten der Redaktion.



F. G. i. S. Gewiß fann man Ihre Un-F. G. i. S. Gewiß kann man zhre Anicht mit recht schönen Sähen verteidigen,
aber Körner hat doch recht, wenn er sagt:
"Denn mit den fremden Vorten auf der
Junge Kommt auch der fremde Beist in
murie Brust, Und wie sich mancher, von dem
Prunt geblendet, der angebornen heit gen
Sprache schönen, Und lieber radebrechend einer Junge zum Sprat des Fremden fremde
Fessel aufzwingt, So lernt er auch die
deutschafte Kraft verachten und schwört die angeborne Freue gh." Sine Salett lottale"

feiner zunge zum Epott des Kreinben treinde Fessen auch die Fessen aufzwige Krast verachten und schwört die angeborne Treue ab." — Stpr. Solch "lokale. Sinnsprücklein würde man sehr gerne lesen, da studiert Mancher dran fehr gerne lesen, da studiert Mancher dran fehr, an die Tod gene hossen die stehe von den Versällen und nicht auf meter Gerichte aufweien müssen in acht Tagen hossenstätlich wieder andere. — C. N. i. W. Rächse Woche folgt wieder eine Sendung Karten. Sonst nichts Keues. Grußt. — E. E. i. N. derrsche mill Er nicht, sondern regieren — das Ding ist nicht so leicht zu kapieren! Doch leichter wird es schon, wenn man bedentt, daßt Werstand "berrscht" umd Gemitt "regiert" … Der aber das Staatsschiss im Zickzachurs senst zu fanzieren! Doch leichter wird es schon, wenn man bedentt, daßt zur aus zu fanzien Tisch? — Goldvögelein und flotter zisch, ein Kläschen alter Champagnezusel und Sonnenschein und Schneegewisel, das hält manch Einer aus, dem's nicht bespatz zu Kaus. — Horsa. Segen das Strasporto ist nicht aufzusummen; das dittert nicht die dortige, sondern die hiesige Post und zwar genau nach dem Reglement. — H. A. i. G. Sewiß, das kann unser Künstler ganz gut verwerten. Dank dittert nicht die kaus kunstler einzustreuen sehr millsommen. — D. i. B. Würde zu viel Raum beanspruchen, die Theologie will kurz abgethan sein — E. i. R. Dasmal nicht, weil zu persönlich und für weitere Kreise nicht berdaulich. — O. der Kroßpolitik, weil zu persönlich und für weiteren kein einschwerige Bechältnisse un went geren der es macht sich nicht gut. — M. i. N. Se gibt schwerige Bechältnisse zu Kenschelben. Dieten und Bereisen ist nichts Ausgerenschliches mehr. Über solchen Frühlt der gene verschen uns hens gene kenschlich das leisen Leiten uns schieden uns gesehn und schwere Scholitisch ein Bett mehrt des einen

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.

B N Costumes und Requisiten

zu Maskenbällen und Umzügen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl bei billigsten Preisen für Herren und Damen leih- oder kaufweise

J. Louis Kaiser, Erste schweizerische Kostümfabrik, Telegr. Adresse:
Kostümkaiser Telephon 1258 Basel.

Grossartige Saison-Neuheiten. — Permanente Ausstellung. Clowns-, Dominos-, Pierrots-, Charakter- u. Thier-Tricot-Masken.

Cravates,

billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seiden-

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse. Bis zur Lickhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht. Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt. Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durch ziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.

J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen.

Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 88, Zürich und Ecke Steinenberg-Elisabethenstrasse, Basel.

Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. - Telephon No. 961, Zürich.